Eisen Bibliothek-Tagung im Klostergut Paradies am 9. Oktober 1958

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Nachrichten aus der Eisen-Bibliothek der Georg-Fischer-Aktiengesellschaft**

Band (Jahr): **- (1959)**

Heft 16

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NACHRICHTEN

AUS DER EISEN-BIBLIOTHEK DER GEORG FISCHER AKTIENGESELLSCHAFT

„VIRIS FERRUM DONANTIBUS"

Schaffhausen, März 1959 Nr. 16

Ne laissez point esteindre le feu de la forge;
il est plus aisé de le conserver que de rallumer s'il estoit mort

Antoine de Montchrétien: Traicté de l'Œconomie Politique, 1615

EISEN-BIBLIOTHEK-TAGUNG IM KLOSTERGUT PARADIES AM 9. OKTOBER 1958

BEGRÜSSUNG DURCH DEN PRÄSIDENTEN DES STIFTUNGSRATES DR. W. AMSLER

Meine Herren,

Wie die meisten von Ihnen wissen, hätte die heutige Tagung eigentlich schon letztes Jahr stattfinden sollen. Ein tragisches Verhängnis wollte es jedoch, dass wenige Tage vorher der Instigator dieser Veranstaltung, Ernst Müller, unerwarteterweise von uns scheiden musste. Und anstatt dass wir uns am 22. November im Laufe des Nachmittags hier versammeln konnten, fanden wir uns in der St.-Johann-Kirche ein, um von ihm für immer Abschied zu nehmen. — Ernst Müller war es, der die Idee zu dieser Tagung hatte. Ernst Müller war es auch, der als der Vater der Eisen-Bibliothek angesprochen werden kann, in der wir uns jetzt befinden. Deshalb ist auch dieser Raum, worin wir tagen, zu seinen Ehren «Ernst-Müller-Zimmer» genannt worden. Und hier an der Wand sehen Sie sein Portrait, wenige Jahre vor seinem Tode von Paul Basilius Barth gemalt. Es geziemt sich deshalb, dass ich, der ich sein Nachfolger als Präsident des Stiftungsrates der Eisen-Bibliothek bin, in wenigen Worten seiner gedenke. In Ihrem Kreis brauche ich nicht weiter auszuführen, welche Verdienste er sich um die eisenschaffende Industrie, um seine eigene Firma, der er ein Leben lang diente, erworben und wie er sich um das Land selbst verdient gemacht hat. Sie kennen ihn ja alle aus seiner Tätigkeit bei der Sektion für Eisen und Maschinen des KIAA, der er vom Jahre 1941 an fünf Jahre lang vorgestanden hat. Ernst Müller war eine eigenartige, eigenständige Persönlichkeit, bodenverwurzeltem Bauerntum entstammend. Er stand immer überlegt auf dem Boden der Tatsachen, hat mit Realismus, mit ungeheurer Zähigkeit und Energie seine Karriere bei der Firma Georg Fischer gemacht und ist dort in die höchsten Ränge vorgestossen. Und trotz allem war er ein Idealist, und zwar einer von denen, deren Ideale nicht in der Luft hängen bleiben, sondern nach Realisation drängen. Ich erinnere an seine Tätigkeit bei der Neuen Helvetischen Gesellschaft, in der Vereinigung zur Erschliessung der Wanderwege. Er war ein leidenschaftlicher Wanderer. Und wie konnte es da anders sein, als dass er bei seiner geschäftlichen Verbindung mit dem Eisen in ihm auch die ideale Seite sah. So fasste er das Eisen auf als einen der wesentlichsten Pfeiler der Kulturentwicklung, und es drängte ihn, das Eisen auch von dieser

Seite zu bearbeiten, von dieser Seite bearbeiten zu lassen, ein Instrument zur Verfügung zu stellen, mit dem die Geschichte des Eisens in der Kulturentwicklung erforscht werden könnte. Es entstand bei ihm die Idee dieser Eisen-Bibliothek. Ich habe in seiner Hinterlassenschaft Notizen gefunden, aus denen seine Ideen hervorgingen: «Die Bibliothek hat nicht nur technischen und technologischen Charakter, sie ist technik- und kulturgeschichtlich und mahnt uns, ehrfürchtig der Männer zu gedenken, die vor uns waren und das Eisen zu einem der wichtigsten Träger unserer Zivilisation zu entwickeln vermochten.» Diese Bibliothek war schon lange sein innerstes Anliegen, und noch aus einem andern Grunde wurde sein Wunschbild zu einem erstrebenswerten Ziel. Wie Sie alle wissen, wurden im letzten Weltkrieg in Deutschland und England sehr viele Bücher zerstört. Man spricht von 20 Millionen, und da dachte er sich: «Wenn hier auf neutralem Boden eine Eisen-Bibliothek gegründet würde, so würde diese gewissermassen ein Refugium für die Wissenschaft, für die Eisengeschichte, das auf absehbare Zeiten hinaus in der unübersichtlichen Zukunft, die Europa damals bevorstand, bewahrt werden könnte.» Dass die Firma Georg Fischer AG. für die Gründung einer solchen Eisen-Bibliothek prädestiniert war, war gegeben, stand doch am Anfang ihrer Firmengeschichte Johann Conrad Fischer, der anfangs des 19. Jahrhunderts zu unseren bedeutendsten Metallurgen gehörte. Die Eisen-Bibliothek wurde 1948 gegründet. Es wurde sofort mit der Sammlung der einschlägigen Literatur begonnen. Ernst Müller fand tüchtige Mitarbeiter und Berater, so dass der Bücherbestand rasch anwuchs. Die Idee lag nahe, sie hier unterzubringen, da man damit beschäftigt war, die Klosterräumlichkeiten des Klosters Paradies, das die Georg Fischer AG. 1918 erworben hatte, zu renovieren. Und die Gelegenheit wurde dazu benützt, diese Räume für die Eisen-Bibliothek einzurichten und auszubauen. Im Jahre 1952 wurde die Bibliothek dann eingeweiht. Damals waren schon 8000 Bände vorhanden. Ihr Bestand ist gegenwärtig auf 19 000 angewachsen. 72% sind fachmännisch katalogisiert, nach Autoren und sachlichen Gesichtspunkten.

Aus der Beschäftigung mit dem Eisen und aus der Tendenz, die Ernst Müller hatte, die Bibliothek nicht in museumhaftem Zustande zu belassen, sondern sie möglichst nutzbringend auf dem Gebiete des Eisens zu gestalten, erwuchs dann auch die Idee dieser Tagung. Es war immer Ernst Müllers Freude, wenn von den technischen Wissenschaften, von der Geschichtswissenschaft in zunehmendem Masse von der Bibliothek Gebrauch gemacht wurde. In neuerer Zeit wurde die Bibliothek hauptsächlich benützt von den Bearbeitern von Firmengeschichten, dann auch von verschiedenen Tagungen, die sonst den Weg nicht hierher gefunden hätten. So besuchte 1952 der Geschichtsausschuss des Vereins deutscher Eisenhüttenleute unsere Bibliothek, wodurch neue Beziehungen geschaffen werden konnten.

Es ist tragisch, dass Ernst Müller vorzeitig abberufen wurde und diese Tagung nicht mehr erleben konnte. Ich darf ihn wieder zitieren: Diese Tagung sollte nach ihm «eine zwanglose, freundschaftliche Zusammenkunft von Männern sein, die irgendwie mit dem Eisen wirtschaftlich oder wissenschaftlich verbunden sind». Er sah auch weitere Tagungen vor, die nicht unbedingt im Kloster Paradies selbst abgehalten werden müssen.

Ich möchte nun Prof. Dr. R. Durrer in diesem Kreise ganz besonders begrüssen und ihm herzlich dafür danken, dass er sich bereit erklärt hat, zu uns zu sprechen.

«DAS EISEN IN DER WELT UND BEI UNS», ZUSAMMENFASSUNG DES VORTRAGES VON PROF. DR. R. DURRER

Die Bedeutung des Eisens für uns Menschen ergibt sich schon aus den Erzeugungszahlen. Gegenwärtig werden etwa eine Drittelmilliarde Tonnen Eisen — knapp neun Zehntel Stahl, stark ein Zehntel Gusseisen — gewonnen. Die Produktion von allen anderen Metallen liegt je unter fünf Millionen Tonnen jährlich, wobei das in dieser Reihe an erster Stelle stehende Mangan zu mehr als neun Zehnteln für die Eisenherstellung gebraucht wird. Ausser diesen beiden Metallen lie-